

Beilagen: Tafeln V, VI, VII.²⁾

ZEITSCHRIFT DES ÖSTERR. ENTOMOLOGEN-VEREINES

19. Jahrgang

Wien, 15. Mai 1934

Nr. 5

Mitgliedsbeitrag: Über Beschluß der Hauptversammlung vom 7. Jänner 1931 wurde der Jahresbeitrag mit S 10.— festgesetzt. — Bei Einsendung mit Postanweisung sind noch 10 g beizufügen, demnach S 10.10 zu überweisen. — Für Nichtmitglieder 20% Aufschlag.

Anzeigen: Mitglieder haben im Vierteljahr 25 dreigespaltene Zeilen frei, eine Überzeile 8 g, nicht entomologische Anzeigen kosten die Zeile 16 g, Nichtbezieher das Doppelte. Größere Inserate nach Übereinkommen. — Kein Übertragungsrecht. Jede Anzeige ist auf einem getrennten Blatt einzusenden

Briefe, Anfragen mit Rückporto, Bücher und Zeitschriften sende man an Herrn Oberlehrer Josef Nitsche, Wien XVIII., Gentzgasse 117. — Anfragen betr. die Zeitschrift und Manuskripte an Schriftleiter Herrn Hans Reißer, Wien, I., Rathausstraße 11. — Zahlungen auf das Postsparkassenkonto des Ö.E.V., Wien A 152 721 oder an Herrn Karl Oroszy, Wien I., Göttheihergasse 1. Laut § 7, Abs. 1 der Satzungen ist der Austritt einen Monat vor Jahreschluß dem Vorsitzenden mittels rekommandierten Schreibens anzumelden.

Vereinsnachrichten.

Am 30. Mai, um 19 Uhr im Vereinsheim in der Hofburg Vortrag des Herrn Loebel: „Biologische Betrachtungen über Psychiden“.

Neue Heteroceren aus dem Großen Atlas in Marokko.

Von Dr. H. Zerny, Wien.

(Mit 3 Tafeln.)

Die im folgenden beschriebenen neuen Arten und Rassen wurden, wie die in dieser Zeitschrift S. 29 aufgestellte *Zygaena persephone* auf einer Reise, die ich im Juni und Juli 1933 gemeinsam mit Herrn Leo Schwingenschuß in den Großen Atlas Marokkos unternahm, gesammelt. Sie stammen teils von Ijoukkak im Goundafa-Gebiet (Tal des Oued 'n Fis) südlich von Marrakech (ca. 1200 m), teils von Tachdirt (2350 m) und dem den Uebergang zwischen dem Iminene- und Ourika-Tal bildenden Paß Tizi 'n Tachdirt (ca. 3200 m), im höchsten Teile des Großen Atlas südsüdöstlich von Marrakech gelegen. Die Typen der neubeschriebenen Arten und Formen befinden sich im Naturhistorischen Museum in Wien. Eine zusammenfassende Bearbeitung der Leidopterenfauna des Großen Atlas hoffe ich an anderer Stelle veröffentlichen zu können.

I. Neue Arten.

*Rhyacia dyris*¹⁾ nov. spec. ♂ ♀ Taf. VI, Fig. 13, 14.

Kräftiges, gedrungen gebautes Tier mit relativ breiten Flügeln. Vorderflügel mit gerundeter Spitze und wenig konvexem, schwach gewelltem, vor dem abgeschrägten Innenwinkel etwas eingezogenem Saum. Färbung variabel, stumpf gelbgrau bis rötlichgrau, bei einigen Stücken weinrötlich, bei anderen stark

¹⁾ Dyris = antiker Name des Großen Atlas.

²⁾ Aus technischen Gründen folgen diese Tafeln zusammen mit jenen der vorhergehenden Hefte in einer der nächsten Nummern.

mit dunkelgraubraunen Schuppen gleichmäßig überstreut. Querlinien meist deutlich (bei einigen ♀ fast verloschen), dunkel graubraun. Subbasale aus zwei nach innen offenen Bogen zwischen Costa und Analfalte bestehend. Antemediane von $\frac{1}{4}$ des Vorderrandes zu $\frac{2}{5}$ des Innenrandes ziehend, aus mehreren kräftigen, zusammenhängenden, nach innen offenen Bogen bestehend, bei einem Teil der Stücke innen von einer hell gelbbis rötlichbraunen Linie gesäumt. Postmedianen von etwas vor $\frac{2}{3}$ des Vorderrandes zu $\frac{2}{3}$ des Innenrandes ziehend, von der Costa bis zur Analfalte einen ziemlich regelmäßigen Bogen bildend, an letzterer ganz schwach eingezogen, meist feiner als die Antemediane, an den Adern besonders in der Flügelmitte in feine Zähne ausgezogen mit einem etwas längeren Zahn auf der Analader, außen von einer hell gelbbis rötlichbraunen Linie gesäumt. Eine undeutliche helle, schwach gewellte Submarginallinie; manchmal das ganze Saumfeld in einer Breite von etwa $1\frac{1}{2}$ mm in Form einer Saumbinde aufgeheilt. Bei anderen Stücken ein hellerer Apikalfleck vorhanden. Ringmakel groß, kreisrund, ohne scharfe Kontur, ganz hell ausgefüllt. Nierenmakel sehr groß, innen konvex, außen eingedrückt, ebenfalls nicht deutlich konturiert, heller ausgefüllt und mit einem dunklen, der äußeren Begrenzung parallelen Teilungsstrich, unten von einem dicken, dunkelgrauen Längsstrich begrenzt. Zapfenmakel fehlend. Fransen an der Basis gelblich, dann graubraun, außen gelbgrau.

Hinterflügel hell gelbgrau, ohne jede Zeichnung, mit gelblichweißen, unbezeichneten Fransen.

Unterseite der Vorderflügel blaß gelbgrau, in der Costalhälfte bis zur Postmedianen dunkler, die letztere von der Costa bis Ader C_2 deutlich, ungezähnt. Hinterflügel unten entweder ganz zeichnungslos oder mit mehr oder weniger ausgebildeter, dicker, dunkler, etwas gewellter Postmedianlinie.

Fühler von $\frac{2}{3}$ der Vorderflügelänge, die des ♂ mit ganz kurzen, dreieckigen Kammzähnen, auf denen Wimperbüschel sitzen, die etwas länger sind als die Kammzähne. Diese nehmen gegen die Spitze allmählich ab; das letzte Viertel ungekämmt. Fühler des ♀ einfach. Kopf und Thorax von der Färbung der Vorderflügel, die Palpen außen mit Ausnahme der Spitze dunkel graubraun. Abdomen so wie die Hinterflügel gefärbt. Tarsen braun, unscharf heller geringt.

Vorderflügelänge 18—22 mm, Expansion 38—45 mm.

Es liegen mir 32 ♂ und 14 ♀ (nur zum kleineren Teile in gutem Zustande) vor, die ich zwischen Tachdirt und dem Tizi 'n Tachdirt in Höhen von 2.500 bis 3.100 m Mitte und Ende Juli am Licht erbeutete.

Ist vielleicht am besten bei *helvetina* B. einzureihen, die am selben Fundort von Herrn Schwingenschuß in einem Paar der subsp. *lhassen* Le Cerf gefangen wurde; diese unterscheidet sich von *dyris* auffallend besonders im männlichen Ge-

schlecht durch längere, einfache nur kurz bewimperte Fühler, schmalere und spitzere Vorderflügel, schlankeren Körper, dunklere Hinterflügel u. a. Die Valven zeigen bei *dyris* am unteren Rande nahe der Spitze einen rechtwinkelig abstehenden spitzen Zahn, der bei *helvetina* vollständig fehlt.

Polia (Antitype) rhododactyla nov. spec. ♂ ♀. — Taf. VI, Fig. 20, 21.

Vorderflügel hell gelbgrau bis prächtig lachsrosagrau, etwas dunkler gewölkt, das Mittelfeld größtenteils ziemlich dunkel aschgrau. Subbasale Querlinie schwärzlich, außen hell gesäumt, scharf, von der Costa bis zur Analfalte reichend, mit zwei scharfen Zähnen auf den Adern. Antemediane von etwas vor $\frac{1}{3}$ des Vorderrandes zu etwas vor $\frac{1}{2}$ des Innenrandes ziehend, ziemlich scharf, dunkel bräunlichgrau, innen weißlich gesäumt, am Vorderrand mit einem besonders auffallenden schwärzlichen Fleckchen beginnend, nach außen bogig gezähnt, die Zähne auf den Adern besonders scharf, basalwärts gerichtet. Postmediane ebenso gefärbt wie die Antemediane, außen weißlich gesäumt, in schwach s-förmiger Krümmung von $\frac{2}{3}$ des Vorderrandes zu $\frac{4}{5}$ des Innenrandes ziehend, nach außen in scharfe Zähne ausgezogen. Subterminale aus zusammenhängenden unscharfen Monden bestehend, unregelmäßig gezackt erscheinend, nach außen unscharf heller begrenzt. Saum nur bei einem ♂ durch schwärzliche Randmonde zwischen den Adern bezeichnet. Fransen etwas heller als die Flügelgrundfarbe, zwischen den Adern breit braungrau durchschnitten. Ring- und Nierenmakel groß, ohne scharfe Konturen, daher sich wenig abhebend, etwas heller als die Flügelgrundfarbe; die erstere kreisrund, die letztere fast quadratisch, außen etwas eingedellt, auf der Diskoidalquerader mit undeutlichem dunklerem Strich, ober ihrer Mitte an der Costa ein auffallendes schwärzliches Fleckchen. Zapfenmakel nur bei 2 ♂ durch ein weißliches, außen an der Antemedianlinie sitzendes Längsstrichel angedeutet. Die dunkelgraue Färbung des Mittelfeldes in der Analfalte und am Innenrand durch einen Längswisch der Grundfarbe unterbrochen.

Hinterflügel weißlich, die Adern z. T. und der Saum fein dunkel angelegt, der Innenrandsteil besonders beim ♀ dunkler gebraucht; eine mehr oder minder deutliche, auf den Adern durch Längsstriche verstärkte, schwach geschwungene Postmedianlinie von Ader R bis zum Analwinkel. Mittelpunkt bei einem ♂ und dem ♀ schwach angedeutet. Fransen blaß gelbrötlich oder rosa, unbezeichnet.

Unterseite aller Flügel rötlichweiß, mit mehr oder minder deutlicher, dunkler, beim ♀ nach innen auf den Adern gezählter Postmedianlinie. Mittelpunkt bei den zwei oben erwähnten Stücken deutlicher als oberseits.

Fühler des ♂ mit kurzen bewimperten Kammzähnen, die etwas länger sind als der Durchmesser der Geißelglieder und sehr allmählich gegen die Spitze abnehmen, sodaß nur das letzte

Sechstel ungekämmt ist. Fühler des ♀ einfach. Palpen mit Ausnahme der hellen Spitze des Endgliedes außen ebenso wie die Stirnseiten schwärzlich. Kopf und Thorax sonst von der Färbung der Vorderflügel, der erstere etwas heller als diese, der letztere namentlich am Metanotum mit zahlreichen graubraunen Haaren untermischt. Abdomen mit deutlichen Rückenschöpfen auf den ersten 3—4 Segmenten, hell gelb- oder rosagrau, undeutlich dunkler gebändert. Tarsen, besonders die der vorderen Beine, scharf schwärzlich geringt.

Vorderflügelänge ♂ 17, ♀ 19 mm; Expansion ♂ 37, ♀ 38 mm.

5 ♂, 1 ♀ zwischen Tachdirt und dem Tizi 'n Tachdirt in Höhen von 2500 bis 3100 m Mitte und Ende Juli am Licht erbeutet. Kommt nur in den ersten Nachtstunden an die Lampe.

Diese prächtige Art ist infolge ihrer kurz gekämmtten männlichen Fühler in Hampson's Sektion I seiner Gattung *Antitype* zu stellen, die nur die Arten *serpentina* Tr. und *rebecca* Stgr. enthält. Erstere hat mit *rhododactyla* nicht die geringste Ähnlichkeit, aber auch letztere weicht durch länger gekämmtte Fühler des ♂, mehr mit Schuppen statt Haaren bekleideten Thorax, geringere Größe, verschiedene Färbung und Zeichnung der Vorderflügel ab. Große Ähnlichkeit in der Zeichnung besitzt nach der Abbildung das mir in natura unbekannt *Dasy sternum lea* Stgr., doch besitzt diese Art sehr lang gekämmtte männliche Fühler. Auch die kürzlich nach einen ♀ aus Westalgerien beschriebene *P. Bousseau* D. Luc. (Bull. Soc. Ent. France 1933 p. 311) dürfte, soweit die mangelhafte Beschreibung erkennen läßt, sich durch eine zusammenhängende Teilungslinie der Vorderflügelfransen, graue Hinterflügel und beträchtlichere Größe unterscheiden.

***Athetis atlantis* nov. spec.** ♂ ♀. — Taf. VI, Fig. 15, 16.

Steht *A. superstes* Tr. sehr nahe und unterscheidet sich von dieser Art wie folgt: Vorderflügel dunkler, graubraun, infolgedessen die Makeln und Querlinien weniger hervortretend. Ringmakel durchschnittlich kleiner, Nierenmakel schmaler. Subterminallinie unregelmäßig gezackt (bei *superstes* nur gewellt). Hinterflügel in beiden Geschlechtern stärker beraucht, namentlich beim ♀ ziemlich dunkel graubraun und nur in der Zelle und deren Umgebung durchscheinend. Unterseite mit stärker ausgeprägten Querlinien, besonders ein dunkler Subterminalschatten der Vorderflügel stets deutlich (bei *superstes* nur angedeutet). Fühler des ♂ länger bewimpert, Wimpern fast so lang wie der Durchmesser der Geißelglieder. Uncus kräftiger nach abwärts gebogen, die Reihe feiner Haken an der Innenseite der Valvenspitze kürzer.

Vorderflügelänge 14—15 mm, Expansion 29—31 mm.

Tachdirt, ca. 2300—2700 m, im Juli 8 ♂, 2 ♀ am Licht.

***Athetis straminea* nov. spec.** ♂. — Taf. VII, Fig. 36.

Aus der Verwandtschaft von *A. alsines* Brahm und

A. Pfeifferi Bours. Vorderflügel etwas breiter als bei den verwandten Arten, lebhaft strohgelb. Querlinien schwärzlich. Subbasale sehr undeutlich, von der Costa bis zur Analfalte reichend; rechtwinkelig gebrochen. Antemediane von vor $\frac{1}{3}$ der Costa zu $\frac{2}{5}$ des Innenrandes, aus mehreren undeutlichen, nach innen offenen, zusammenhängenden Bögen bestehend, die basalwärts auf den Adern in scharfe schwarze Punkte enden. Ein auffallender, breiter dunkler Mittelschatten, der entweder durch die Nierenmakel oder knapp vor derselben verläuft, an der unteren Zellecke stumpf gebrochen ist und von hier senkrecht zum Innenrand zieht, auf den Adern und in der Falte nach außen in feine Zähnchen ausgezogen. Postmediane meist sehr undeutlich, zwischen unterer Zellecke und Innenrand dem Mittelschatten parallel, distal von einer Reihe scharfer Aderpünktchen begleitet. Subterminallinie wenig deutlich, gewellt, innen von einer ziemlich auffallenden, gegen den Innenrand zu verschwindenden, nach außen scharf abgegrenzten Verdunkelung begrenzt. Saum durch eine Reihe oft sehr undeutlicher dunkler Zwischenaderstriche bezeichnet. Ringmakel äußerst undeutlich, oft kaum zu sehen, ziemlich klein, kreisrund, ohne Kontur, dunkler ausgefüllt. Nierenmakel groß, ebenfalls nicht scharf konturiert, in der Mitte beiderseits verengt, dunkel ausgefüllt. Fransen graubraun, an der Basis gelblich.

Hinterflügel gleichmäßig braungrau. Fransen ♂ blaß strohgelb, mit dicker graubrauner Teilungslinie.

Unterseite der Vorderflügel blaß strohgelb, mit auffällig geschwärztem Diskus. Postmedianlinie nur selten bis zur Analfalte deutlich, meist in der dunklen Diskalfärbung verschwindend. Hinterflügel blaß strohgelb besonders im Costalfeld mit verstreuten dunklen Schuppen, stets mit feinem Mittelpunkt und oft auch mit feiner, durch Aderpunkte verstärkter, dem Saum ziemlich paralleler Postmedianlinie.

Fühler deutlich bewimpert, Wimpern etwa von der Länge des halben Geißeldurchmessers. Palpen außen mit Ausnahme des Endgliedes schwärzlich. Körper sonst von der Färbung der Vorderflügel, nur das Abdomen oben mit Ausnahme des Afterbusches bleicher.

Vorderflügelänge 14—16 mm, Expansion $30\frac{1}{2}$ —33 mm.

Tachdirt, ca. 2300—2400 m, im Juli 12 ♂ am Licht, die meisten schon stark abgeflogen.

Von den nahestehenden Arten *alsines* Brahm und *Pfeifferi* Bours. vor allem durch die dunklen Hinterflügel, die strohgelben Vorderflügel und den geschwärzten Diskus der Vorderflügelunterseite zu unterscheiden.

***Eupithecia Schwingenschussi* nov. spec.** ♂ ♀. — Taf. VI, Fig. 17.

In die Verwandtschaft von *E. liguriata* Mill. gehörige, auffallend gezeichnete Art. Ziemlich breitflügelig. Grundfarbe der Flügel ein schwach gelblich getöntes Weißgrau, das besonders im

Saumfeld und am Innenrand der Vorderflügel sowie im Saumfeld der Hinterflügel durch ein helles Lederbraun überlagert wird. Alle drei Querlinien an der Costa mit großen, tief-schwarzen Fleckchen beginnend, in ihrem sonstigen Verlauf ganz undeutlich. Noch am deutlichsten ist die Subbasallinie, die nahezu gerade bis zum Innenrand zieht. Antemediane bei etwa $\frac{1}{3}$, fast nur durch schwarze Schüppchen auf Ader C und besonders am Innenrand bezeichnet. Diskoidalstrich $\frac{1}{2}$ dick, $\frac{1}{3}$ tief-schwarz. Postmediane besonders jenseits des letzteren durch schwarze Pünktchen auf den Adern, die bei dem vorliegenden ♂ durch eine feine gezackte Linie verbunden sind, angedeutet, in ihrem Verlauf zwischen C_1 und dem Innenrand ganz undeutlich und hier proximal von zwei hell lederbraunen, gewellten unscharfen Linien begleitet. Ein schwärzliches Fleckchen an der Costa etwa in der Mitte zwischen den den Beginn der Antemediane und Postmediane bezeichnenden Fleckchen, aber kleiner und weniger intensiv schwarz als diese. Die Postmedianlinie wird distal, besonders im Raum zwischen Costa und C_1 von einer bindenartigen weißlichen Aufhellung begleitet, die zwischen Ader R_3 und M_1 einen breiten Fortsatz zur Subterminallinie entsendet. Diese weißlich, unregelmäßig gezackt, proximal zwischen Costa und R_5 sowie zwischen M_1 und M_3 von je zwei schwarzen dicken Längsstricheln begleitet, die in zwei großen lederbraunen Flecken stehen. Saum durch eine scharfe schwarze, an den Aderenden schmal unterbrochene Saumlinie bezeichnet. Fransen braungrau, mit dunkleren Fleckchen gegenüber den Aderenden.

Hinterflügel mit Ausnahme des Saumfeldes mit groben, schwärzlichen Schuppen bestreut, mit vier parallelen, schwärzlichen, unscharfen, gewellten Querlinien, das Saumfeld hell lederbraun, von einer weißlichen, unregelmäßig gezackten, wenig scharfen Subterminallinie durchzogen. Ein unscharfer schwärzlicher Diskoidalquerstrich. Saumbezeichnung $\frac{1}{2}$ und Fransen wie auf den Vorderflügeln.

Unterseite aller Flügel licht bräunlichgrau, mit deutlich verdunkeltem Saumfeld. Diskoidalquerstrich auf allen Flügeln deutlich, wenn auch schwächer als oberseits. Die Costalfleckchen der Vorderflügel ebenfalls deutlich.

Fühler des ♂ sehr kurz bewimpert. Gesicht braungrau, von der gelblich weißgrauen Stirn scharf abgesetzt. Palpen wie die Stirn gefärbt, so kurz wie bei *liguriata*. Der übrige Körper gelblich weißgrau. Tarsen braungrau, unscharf heller geringt. Ventralplatte total verschieden von der Abbildung von *liguriata* bei Petersen (Iris 22, t. 3, f. 13), distal kreisförmig ausgeschnitten mit abgerundeten, zusammenneigenden Seitenteilen. Schwellkörper mit zwei dicken, länglichen, nebeneinander liegenden Chitingebilden, die etwa $\frac{2}{3}$ der Länge des Penisrohres einnehmen.

Vorderflügelänge 9 mm, Expansion $17\frac{1}{2}$ mm.

Tachdirt, ca. 2300—2400 m, 1 ♀ Ende Juni 1930 (R. Ebner),

1 ♀ Anfang Juli 1933 (Zerny), 1 ♂ Juli 1933 (Schwingenschuß, während der Beschreibung zugrunde gegangen), weitere ♀ in coll. Schwingenschuß. Die meisten Stücke wurden an den Mauern des Schutzhauses bei Tage sitzend gefunden.

Von der zunächst stehenden *E. liguriata* Mill. durch kürzer bewimperte männliche Fühler, das braungraue Gesicht, lebhaft lederbraune Färbung eines Teiles der Flügeloberseite, tiefer schwarze und dickere Costal- und Diskoidalfleckchen, ganz verschiedene Zeichnung im apikalen Teile des Saumfeldes und viel stärker verdunkeltes Saumfeld der Unterseite verschieden.

(Fortsetzung folgt).

Neue Lepidopteren aus dem Nordkaukasus.

Von Leo Sheljuzhko, Kijev.

(Mit 1 Tafel.)

(Schluß).

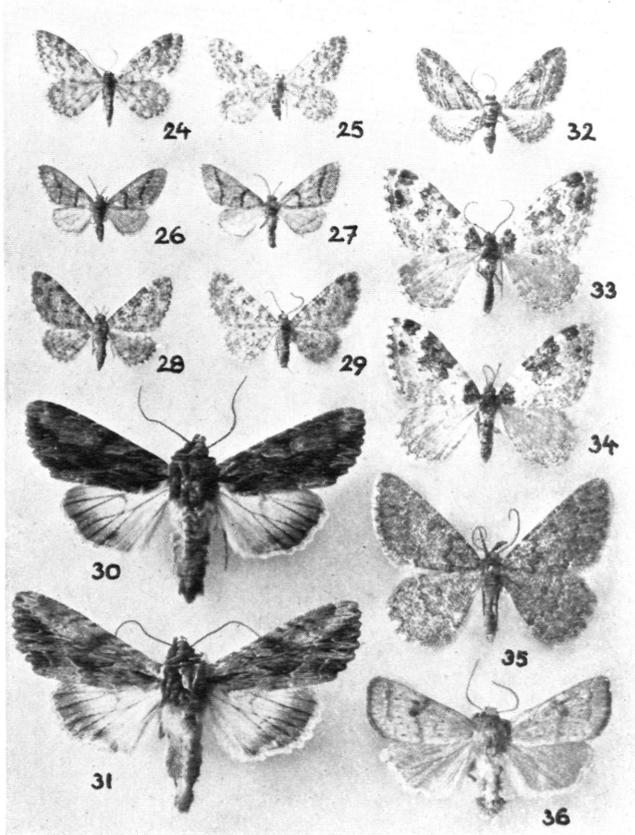
3.) *Lycaena teberdina* (Tshetv. i. l.) spec. nov.

Eine kleine, eintönig gefärbte, aber doch recht niedliche Art, die wohl bei *L. ramburi* Verity (= *idas* Rbr.) einzureihen wäre. Vfllänge der ♂♂ 12—14, der ♀♀ 13—14 mm. (Flspannung der ♂♂ 19—22, der ♀♀ 21—22 mm). Bei beiden Geschlechtern sind die Fl. oseite gleich gefärbt, schwarzbraun, im Basalteile mit einem leichten zarten bläulichen Anfluge, der jedoch nur bei tadellos erhaltenen Stücken erkennbar ist. (Oftener sind die blauen Schüppchen, die diesen Anflug bedingen, wenig dauerhaft und fallen leicht ab). Auf den Vfln. ein deutlicher kleiner schwarzer Mpunkt, der bei den ♀♀ eine ganz feine (kaum sichtbare) weiße Umrandung aufweist. Am Außenrande der Hfl. fünf sehr undeutliche und nicht immer wahrnehmbare kleine schwärzliche Punkte, die hauptsächlich bei den ♀♀ dadurch ausgezeichnet sind, daß sie von einem kaum merkbaren lichten Hof umgeben sind. Im Analwinkel der Hfl., vor dem Saume, ein feiner weißer Strich. Eine feine schwarze Randlinie auf allen Fln. Die Fransen weiß, auf den Adernenden leicht verdunkelt. Der Thorax und die basale Hälfte aller Fl. (die Vfl. fast bis zum Mpunkt) ziemlich dicht bläulichgrau behaart. Diese Behaarung ist viel stärker und ausgedehnter als bei *ramburi*.

Useite der ♂♂ grau auf den Vfln., leicht bräunlich auf den Hfln.; jene der ♀♀ mehr bräunlich (zuweilen auch auf den Vfln.). Der basale Teil der Hfl. bläulich bestäubt, bei den ♂♂ stärker als bei den ♀♀. Die Ozellenlage der Useite entspricht ziemlich gut jener der *L. ramburi* Verity, besonders deren ssp. *chapmani* Ribbe, doch sind bei der neuen Art alle Flecke bedeutend kleiner und der sie umgebende weiße Hof schmaler. Auf den Vfln. fehlen die basalen Flecke völlig. Der weißumrandete Endzellularfleck ist verhältnismäßig groß, die darauf-

Zum Aufsatz:

Zerny: „Neue Heteroceren aus dem Großen Atlas in Marokko.“

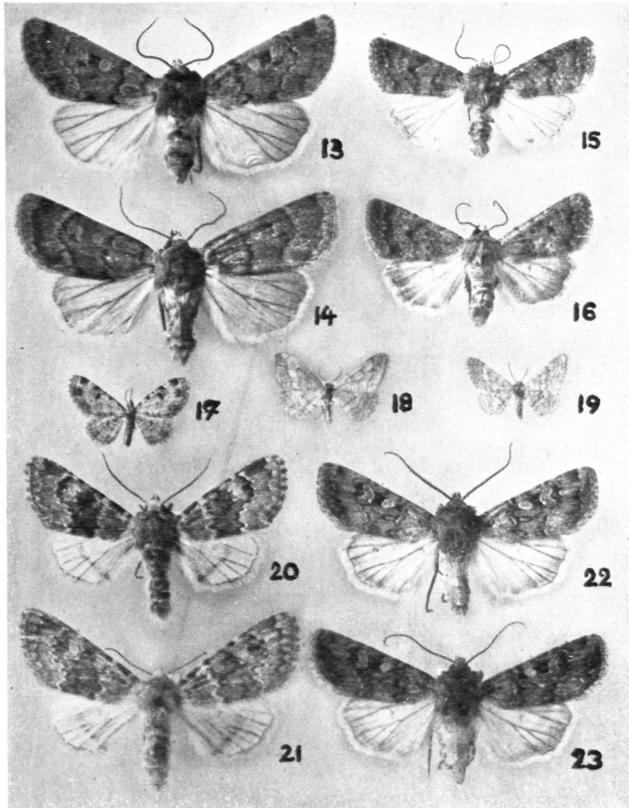


Natürliche Größe.

Die Erklärung der Figuren befindet sich im Text des Aufsatzes.

Zum Aufsatz:

Zerny: „Neue Heteroceren aus dem Großen Atlas in Marokko.“



Natürliche Größe.

Die Erklärung der Figuren befindet sich im Text des Aufsatzes.

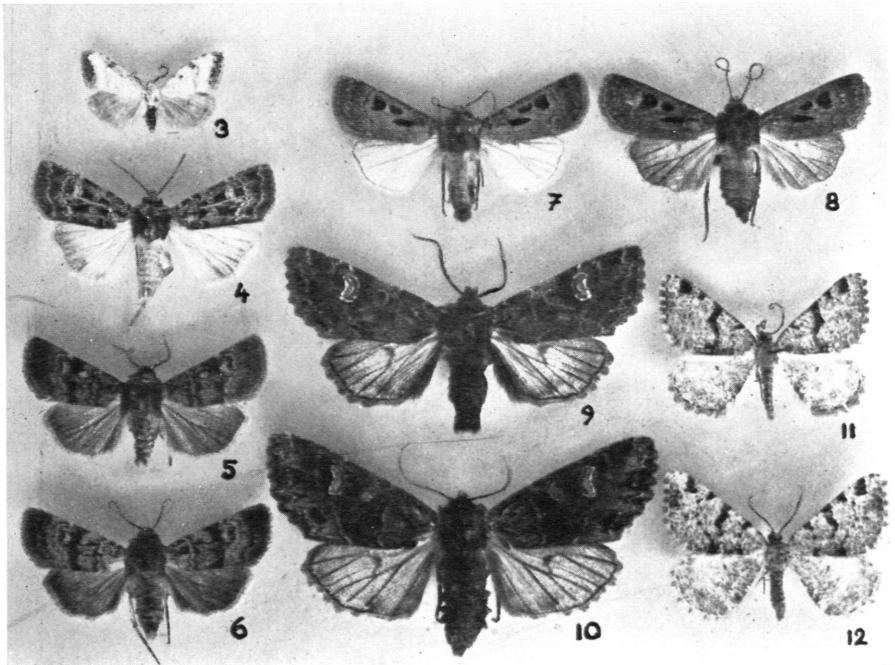
Zum Aufsatz:

Zerny: „Neue Heteroceren aus dem Großen Atlas in Marokko.“



Zygaena persephone Zerny.

Fig. 1 ♂, Fig. 2 ♀.



Natürliche Größe.

Die Erklärung der Figuren befindet sich im Text des Aufsatzes.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Zerny Hans

Artikel/Article: [Neue Heteroceren aus dem Großen Atlas in Marokko. \(Tafel V, VI, VII.\) 33-39](#)